

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Die Kunstdenkmäler des Grossherzogthums Baden

beschreibende Statistik

Die Kunstdenkmäler der Amtsbezirke Breisach, Emmendingen, Ettenheim, Freiburg (Land), Neustadt, Staufen und Waldkirch - (Kreis Freiburg Land)

Kraus, Franz Xaver

Tübingen [u.a.], 1904

Bubenbach

[urn:nbn:de:bsz:31-330159](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-330159)

BREGENBACH

Schreibweisen: apud Pegin Anf. 13. Jhs., Rot. Sanpeter.; Brägen 1366; Bregen 1487. Zähringisches Erbe, das mit diesem an die Grafen von Fürstenberg kam, 1806 badisch wurde.

Prähistorisches: Bei dem sogen. 'Schlossberg' zwischen dem Bregthal und dem Krumpenbachtobel, gegenüber dem Hofe und Gasthaus zum Fischer, befindet sich ein vorgeschichtlicher Ringwall, 1782 von dem Fürstl. Fürstenbergischen Archivar Döpser beschrieben als ein 'Bollwerk in einem zirkelförmigen Bezirk von 700 bis 800 Schritten, das aus einer ungeheuren Menge aufeinander gethürmter Steine besteht'. Die Anlage führt auf der topographischen Karte von Baden von 1845 wohl fälschlich den Namen 'Alt-Fürstenberg'. (*W.*) Eine Burg dieses Namens hat nie existirt. Ueber das Bollwerk vergl. Riezler und Baumann Schr. d. Vereins in Donauesch. III 284 f. Ich vermüthe, dass diese Reste identisch sind mit dem 'Steingürtel' oder dem alten 'Schloss', von welchem Bader Badenia 1859, I 432, spricht. (*K.*)

Eine ähnliche, aber nicht runde Befestigung findet sich etwa 1 km entfernt, südöstlich vom Wildtobel, im Donaueschinger Oberholz, ebenfalls auf der Südseite des Bregthals. (Siehe Schriften des Vereins für Geschichte und Naturgesch. der Baar, III 1880, p. 284 f.) (*W.*)

Kapelle: Unser Frowen zü Bregen 1488 (Fürstenberg. UB. VII 227). Dieselbe erhielt 1446 eine Glocke vom abgegangenen Orte Waldhausin (Baumann Grossh. Baden S. 791).

Kapelle

BUBENBACH

In dem schlichten *Kirchlein* a. s. Josephum (erbaut 1794) stehen zwei reicher geschnitzte, barocke *Beichtstühle*, die aus dem Kloster Thannheim stammen sollen. In der Sakristei wird ein gut gearbeiteter, silbervergoldeter *Kelch* von 1694 aufbewahrt. (*B.*)

Der Ort gehörte zu Bräunlingen und ward erst 1789 eine eigne Pfarrcuratie; er kam 1805 von der österreichischen Landgrafschaft Breisgau an Württemberg und 1806 an Baden.

Litteratur: J. Bader Die bad. Landschaft Baar (Badenia 1859, I 442).

Kirchlein

Beichtstühle

Kelch

FRIEDENWEILER

(Langenordnach, Eisenbach)

Schreibweisen: in pago Albenespara in villa Fridenwilare 1123 (FUB. V 51); Fridenwiler 1299; Fridowiler 1434 f.

Litteratur: Gallia christ. V 1101; Gerbert HNS. II 255, 370, III n^o 322; Ant. Birlinger Aus Aufzeichnungen in den Klöstern Grünwald und Friedenweiler